



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2013

---

## **Kleopatra VII. auf einer Inschrift aus Ägypten und auf Münzprägungen syrischer Poleis: Das Schweigen der Erinnerungsmedien nach Actium?**

Vitale, Marco

**Abstract:** Kleopatra VII. war eine *amica et socia populi Romani*. Aber wegen ihrer Allianz mit Marcus Antonius, dem der Senat nach seinem Tod eine *damnatio memoriae* verhängte, erklärte man sie zur römischen Staatsfeindin. Welches Schicksal hatte sie unmittelbar nach ihrem Tod? Eine Art *damnatio* scheint auch Kleopatras *memoria* behaftet zu haben. Dabei lassen sich in ihrem Falle anhand einer Inschrift aus Ägypten und der Münzprägungen syrisch-phoinikischer Poleis zwei verschiedene Formen der *damnatio memoriae* ausmachen, einerseits die Namenstilgung, andererseits die Namensverschweigung. Auch auf römischen Zeugnissen, wie etwa der Reichsprägung oder dem Tatenbericht von Augustus, wird die beiseitigte Königin nirgends explizit erwähnt. Zugleich vermieden es viele vormals Kleopatra angegliederte Poleis, Octavians Sieg bei Actium zu dokumentieren.

DOI: <https://doi.org/10.1524/klio.2013.95.2.455>

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-94450>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Vitale, Marco (2013). Kleopatra VII. auf einer Inschrift aus Ägypten und auf Münzprägungen syrischer Poleis: Das Schweigen der Erinnerungsmedien nach Actium? *Klio. Beiträge zur Alten Geschichte*, 95(2):455-470.

DOI: <https://doi.org/10.1524/klio.2013.95.2.455>

MARCO VITALE (Oxford)

## Kleopatra auf einer Inschrift aus Ägypten und auf Münzprägungen syrischer Poleis: Das Schweigen der Erinnerungsmedien nach Actium?\*

Über die letzte Ptolemaierin, die „Königin der Könige“ Kleopatra VII. Philopator, ist insbesondere in den letzten zwei Jahrzehnten eine Flutwelle an Beiträgen erschienen. Hauptsächlich wird ihr Status als Klientelkönigin und besonders ihr Verhältnis zu den römischen Feldherren biographisch ins Blickfeld gefasst.<sup>1</sup> Daneben fehlt es nicht an Untersuchungen ihrer Rolle als makedonische Königin Ägyptens und Pharaonin;<sup>2</sup> häufig steht ihre kultische Selbstinszenierung im Mittelpunkt.<sup>3</sup> Zumeist blicken die Beiträge weit über ihre Lebensdaten hinaus, indem sie Rezeptionsgeschichtliches verarbeiten: es geht etwa um Properz’ Darstellung der fatalen Einwirkung Kleopatras auf die römischen Machthaber als *femina trita* (Buhlerin),<sup>4</sup> ihre Bestrafung im zweiten Höllenkreis der Wollüstigen in Dantes *Commedia*,<sup>5</sup> ihren Auftritt in W. Shakespeare’s Tragödie „Antony and Cleopatra“, ihre variantenreichen Repräsentationen in der Darstellenden und Bildenden Kunst der Renaissance und in modernen Verfilmungen.<sup>6</sup> Die über zwei Jahrtausende umfassenden Zeugnisse von und über Kleopatra werden unabhängig von ihrem Entstehungszeitpunkt in der Forschung plakativ gar unter „sources“ subsumiert.<sup>7</sup> Kaum eine Studie jedoch befasst sich eingehend mit dem Schicksal der letzten herrschenden Ptolemaierin unmittelbar nach ihrem Tod.<sup>8</sup> Ihrem letzten römischen Gönner und Geliebten, Marcus Antonius, verhängte der Senat nach seiner tödlichen Niederlage bei Actium eine *damnatio memoriae*.<sup>9</sup> Es handelt sich dabei um die strafweise Vernichtung öffentlicher Zeugnisse, die direkt, in Form von Inschriften oder Abbildungen, an den Feind erinnern.

\* Für die kritische Durchsicht, Richtigstellungen und wichtigen Ratschläge danke ich Ch. Marek (Zürich). Wertvolle Hinweise verdanke ich F. Keyser (Université de Savoie).

<sup>1</sup> Etwa Benne (2001); Baumann (2003); Westheider/Müller (2006); Southern (2007); Goldsworthy (2010); Roller (2010).

<sup>2</sup> Ashton (2001) 148–155; Stanwick (2002) bes. 60–61; Thompson (2003) 31–34; Kubisch/Klinkott (2011); Ashton (2008).

<sup>3</sup> Goudchaux (2001) 128–141.

<sup>4</sup> Prop. 3. 11, 29–30; allgemein zur Darstellung Kleopatras in der augusteischen Literatur Clauss (2010) 104 ff.; eingehend Becher (1966).

<sup>5</sup> 5. Gesang, Z. 62: *Cleopatra lussuriosa*; Kleopatras literarische Verarbeitung im „dolce stil novo“ und der Novellistik des 12./13. Jh. wird von der angloamerikanischen und deutschsprachigen Forschungsliteratur kaum wahrgenommen; vgl. etwa Brockmeier (2000) 132–135; Pucci (2011) 198.

<sup>6</sup> Vgl. Pelling (2001) 292–301; Hamer (2001) 302–311; Ritschard/Morehead (2004); Schiff (2010).

<sup>7</sup> Vgl. etwa Jones (2006) bes. XI–XII.

<sup>8</sup> Lange (2009) 123 spricht nur allgemein von einer *damnatio memoriae* des Feindes in Alexandria; vgl. Varner (2004) 18–20.

<sup>9</sup> Zur *damnatio memoriae* von Marcus Antonius Tac. ann. 3, 18; Plut. *Antonius* 86; Plut. *Cicero* 49; Cass. Dio 51. 19, 3–5; Vittinghoff (1936) 21–27; Wendt (2008) 100.

Kleopatra VII. war *amica et socia populi Romani*,<sup>10</sup> wurde aber um 32 v. Chr., so wie Marcus Antonius, zur römischen Staatsfeindin (*hostis rei publicae*) erklärt.<sup>11</sup> Diese Maßnahme des römischen Senats könnte eine Verurteilung Kleopatras über ihren Tod hinaus bedingt haben. Zwar sind uns keine Fälle bekannt, in denen einem *amicus et socius populi Romani* vom Senat eine *damnatio memoriae* verhängt worden wäre – diese Strafe ereilte grundsätzlich nur „staatsinterne“ Feinde.<sup>12</sup> Aber eine Art *damnatio* scheint auch Kleopatras *memoria* behaftet zu haben. Dabei lassen sich anhand einer Inschrift aus der Region Alexandreias in Ägypten und der Münzprägungen syrisch-phoinikischer Poleis zwei verschiedene Formen der *damnatio memoriae* ausmachen:

1. Namenstilgung: Auf wenigstens einer griechischen Inschrift könnten abgesehen vom geläufigen ptolemaischen Dynastienamen „Kleopatra“ alle dynastischen Titelemente und Beinamen Kleopatras VII. ausgemeißelt worden sein.
2. Namensverschweigung: Die Erinnerung an Kleopatras Herrschaft scheint auf Münzprägungen syrisch-phoinikischer Poleis, die zu ihrem Machtbereich gehörten, dadurch unterschlagen worden zu sein, dass keine neue Jahreszählung im Sinne einer Befreiungssära ausgehend vom Zeitpunkt ihrer Entmachtung einsetzte. Dies bedeutete nicht nur eine Aberkennung ihrer Regierung, sondern auch eine Verschweigung des Triumphes Octavians.

### I. Namenstilgung Kleopatras?

Ein merkwürdiger bisher kaum beachteter Kalksteinblock (H: 126 cm; B: 57 cm; T: 41, 5 cm) aus Sidi Kreir (bei El Agamy ca. 21 km westlich von Alexandreia) trägt in der Kopfzeile einzig den Namensrest ΚΑΕΟΠΙΑ.<sup>13</sup> Lediglich im unteren Drittel sind auf einer ganzen Zeile noch die auseinander liegenden Buchstaben ... und Γ erhalten.<sup>14</sup> Der Rest des Steins weist eine gründliche Rasur auf, was nahelegt, dass es sich bei dieser „Kleopatra“ um eine prominente Persönlichkeit, womöglich eine ptolemaische Dynastin handelt.

Jedoch fehlt vor dem Namen der Königstitel Βασιλίσσα, der auf ptolemaischen Inschriften standardgemäß erscheint.<sup>15</sup> Damit könnte die Namensträgerin nicht eine Königin, sondern eine gleichnamige Zeitgenossin gewesen sein. Jedoch deuten mehrere Details darauf, dass der Stein aus Sidi Kreir in der abgebildeten Form als Inschriftenträger nicht vollständig ist:<sup>16</sup> die Längsseiten, insbesondere die Oberkanten, und die ganze

<sup>10</sup> Vgl. eingehend Heinen (2009) 288–296.

<sup>11</sup> Cass. Dio 50. 4, 4; Plut. *Antonius* 60, 1; vgl. Lange (2009) 65–69.; 87–88; Wendt (2008) 92–93 insbes. mit Anm. 391 zum umstrittenen Zeitpunkt der *hostis*-Erklärung an Marcus Antonius.

<sup>12</sup> Keine eigentliche Ausnahme bildet Ptolemaios von Mauretanien (König von 21–40 n. Chr.), Enkel von Kleopatra und Antonius, weil er unter dem Namen C. Iulius Fabius römischer Bürger und Vetter von Kaiser Caligula war. Er wurde womöglich wegen seiner Verwicklung in eine Verschwörung gegen Caligula von diesem öffentlich entehrt, inhaftiert und schließlich hingerichtet (Plin. nat. 5, 11; Suet. *Caligula* 26, 1; 35, 1; Sen. dial. 11, 12; Cass. Dio 59. 25, 1); zur Zerstörung seiner Bildnisse Varner (2004) 103.

<sup>13</sup> Die Inschrift stand im Februar 2007 noch im archäologischen Garten von Kom el Dik; Museum von Alexandreia, Inv.-Nr. 66; Ed. pr. Pensabene (1993) 542 Nr. 1052 mit Taf. 112 (Kopfzeile der Inschrift; Seitenansicht; Frontalansicht).

<sup>14</sup> Entgegen der Lesung von Pensabene (1993) 542 sind nicht ein K und L abgebildet; so wie im Namensrest ΚΑΕΟΠΙΑ ist die untere Diagonalhaste des K nicht deutlich zu erkennen.

<sup>15</sup> Vgl. etwa OGIS 60–61; 138; 142; 167.

<sup>16</sup> Ebenso sieht Pensabene (1993) 542 den Stein als „una parte di iscrizione dedicata ad una Cleopatra“.



Abb. 1: Stele aus Sidi Kreir mit dem Namen „Kleopatra“ (Photo: M. Vitale, Februar 2007)

Rückseite weisen zahlreiche Bruchstellen und Absplitterungen auf; zudem sind auf beiden Seiten der erhaltenen Textzeilen – besonders deutlich an den Oberkanten – noch Spuren der Ausmeisselung erkennbar. Die Inschrift könnte also zwecks Wiederverwendung wenigstens auf den Längsseiten abgesägt worden sein.<sup>17</sup> Im Vergleich mit zahlreichen anderen gut erhaltenen Stelen aus Alexandria erscheint der Kalksteinblock in seiner Vorderansicht als ziemlich ungleichmäßiges Parallelogramm und auffällig nach oben links abgeschrägt. Ob er ursprünglich als Stele diente, ist daher zweifelhaft. Im Übrigen fragt man sich, warum die Inschrift einer Privatperson derart ausgemeisselt wurde, wenn nicht beabsichtigt war, die Titelemente und Beinamen einer Königin zu tilgen. Das lunare Epsilon im Namensrest ΚΛΕΟΠΑ deutet auf eine Entstehungszeit der Inschrift ab der späten Ptolemaierzeit.<sup>18</sup> Vorausgesetzt, dass es sich um eine ptolemaische Dynastin handelt, kommt per Ausschluss einzig Kleopatra VII. in Frage.

<sup>17</sup> Die Beobachtung verdanke ich Ch. Marek (Zürich). Der Fundort Sidi Kreir präsentiert hauptsächlich dorische Säulenelemente aus ptolemaischer Zeit. Die Fundumstände sind unbekannt. Einige Gehminuten südlich vom Fundort befinden sich antike Überreste eines Gebäudekomplexes und ein Anlegekai am Nordufer des Sees Marcotis (h. Buhayrat Mariyyut), von wo aus Bauelemente und Inschriften offenbar verschleppt wurden.

<sup>18</sup> Vgl. auch in der Münzprägung Alexandrias wurde in diesem Zeitraum das lunare Sigma bzw. Epsilon verwendet.

Die Anordnung der Buchstaben bzw. Zahlzeichen ... und Γ im unteren Inschriftenteil stimmen mit den Datierungsformeln aus der späten Ptolemaierherrschaft überein, als Datierungen nach Königsjahren, dem oft abgekürzten (ägyptischen) Monatsnamen und dem Tagesdatum häufig auf einer eigenen Zeile angegeben wurden; die explizite Zeitanzeige ἔτους bleibt zumeist unerwähnt. Freilich wurde im vorliegenden Falle der Monatsname vor der Tagesangabe Γ entweder nicht eingemeisselt oder er stand auf dem ausradierten Teil der Inschrift bzw. auf einer anderen Zeile, wie etwa insbesondere spätptolemaische und kaiserzeitliche Inschriften zeigen.<sup>19</sup> Demnach könnte die Inschrift aus Sidi Kreir entweder am dritten Tag (Γ) eines unbekannten Monats im zwanzigsten Regierungsjahr (...) Kleopatras (ausgehend von Kleopatras Herrschaftsantritt in Ägypten 52/51 v. Chr.), d. h. im Jahre 32/31 v. Chr., oder am 20. Tag eines unbekannten Monats im dritten Regierungsjahr Kleopatras, d. h. im Jahre 50/49 v. Chr., aufgesetzt worden sein.<sup>20</sup>

Es könnte sich in dieser Form auch um eine doppelte Zählung der Regierungsjahre Kleopatras (s. u.)<sup>21</sup> bzw. die gekoppelten Regierungsjahre Kleopatras und eines Mitregenten handeln. Etwa die alexandrinischen Tetradrachmen, hieroglyphischen Inschriften und Papyri aus den letzten Jahren Kleopatras wurden zusätzlich mit den Regierungsjahren von Ptolemaios XV. Caesar versehen.<sup>22</sup> Jedoch kommt hier Ptolemaios XV. Caesar nicht in Frage, da sein drittes Regierungsjahr nicht mit dem Jahre 20 der ägyptischen Regierung Kleopatras übereinstimmt.

Eine zumindest rechnerisch plausible Möglichkeit bieten die anderen antoninischen Landschenkungen bzw. in die Erbschaft miteingeschlossenen gemeinsamen Kinder der Königin und des Triumphviren: Der noch minderjährigen Tochter Kleopatra VIII. Selene wurde die Herrschaft über das Ägypten westlich anstossende Cyrenaika/Libya offiziell im Jahre 34/33 v. Chr. übertragen. Demnach käme eine doppelte Datierung nach Regierungsjahren von Kleopatra VII. einerseits (Jahr 20) und Kleopatra VIII. Selene andererseits (Jahr 3) bzw. eine doppelte Zählung der Regierungsjahre Kleopatras VII. (ägyptische Regierungsära; cyrenaische Regierungsära) in Frage, da das zwanzigste und dritte Regierungsjahr genau ins Jahre 32/31 v. Chr. fallen. Dies würde freilich bedeuten, dass der Fundort Sidi Kreir, 21 km westlich von Alexandria, bereits zu Cyrenaika gehörte. Diese These lässt sich allerdings durch keine parallelen Urkunden oder Prägnungen abstützen, die entweder Kleopatra VIII. Selene ausdrücklich als Mitregentin der Mutter, mithin ihre Regierungsjahre, oder Kleopatras Regierungsjahre in Cyrenaika verzeichnen.

Allein, dass die Ausmeisselung gerade den Namensrest einer Königin aussparte, erscheint angesichts der These einer *damnatio memoriae* rätselhaft, denn in den wenigen bekannten Rasuren ptolemaischer Herrscher auf griechischen Inschriften wurden sowohl

<sup>19</sup> Vgl. Bernand (1989) Nr. 159: (ἔτους) η', ιθ' / Θώθ / Ἀρβεσχίνοϛ / Πακοίβιοϛ / μηκαν(άρ)ιοϛ / Εἰσιδοϛ; Nr. 234: τὸ προ- σκύν[ημα] / Ἀνουβατοῦϛ / (ἔτους) γ' ιδ' / — —; freilich konnte die Monatsangabe auch der jeweiligen Jahreszählung vorangehen wie etwa in Baillet (1920–1926) Nr. 975: Ἡρακλει-/δης εἶδον / Μεσορή / κβ', (ἔτους) κε' (?); Nr. 1500: Ἀπολλώνιοϛ / Ἀπολλωνίου ἐγενά-/μην, Φαρμουθι / ιβ', (ἔτους) ιε' / Ἀντωνίνου.

<sup>20</sup> Vgl. etwa zu den Datierungsformeln nach Regierungsjahren ptolemaischer Herrscher in Kleinasien Leschhorn (1993) 13–14.

<sup>21</sup> Etwa nach den ägyptischen und den Regierungsjahren ausgehend von den antoninischen Gebietsvergaben in Syrien-Phoinikien P.Ryl. 2, 69, Z. 5–6: τῇ θ τοῦ / Μεσορή τοῦ η γ (ἔτους); Schrapel (1996) 253–254; vgl. OGIS 1, 196 Z. 13: (ἔτους) κ' το<δ> και ε', Φαμ(ενώθ) λ'; Schrapel (1996) 260–265.

<sup>22</sup> Etwa BGU 14, 2376 col. 2, Z. 21: ἔτους ις τοῦ και β; Z. 24: ις: τὸ και α (ἔτος) Θωθ ι; Schrapel (1996) 220–223; eingehend zur Doppeldatierung 223–232.

der Königstitel als auch der Dynastennamen ausgehöhlet.<sup>23</sup> Diese Rasur dürfte also vielmehr nach römischer Manier vollzogen worden sein, indem nur distinktive Titelemente vernichtet wurden. Etwa den Dynastennamen „Kleopatra“ führten insgesamt zehn Ptolemaierinnen – acht vor Kleopatra VII.<sup>24</sup> Eine Rasur aber bezweckte, Spezifisches zu eliminieren. Demnach wären der unspezifische Dynastienname „Kleopatra“, belassen, hingegen alle anderen eigentümlichen Titelemente Kleopatras, wie etwa der Beiname Φιλοπάτωρ (Vaterliebende) und der singuläre Kultname Θεὰ Νεωτέρα (Neue Göttin), getilgt worden.

Damit wäre die Inschrift aus Sidi Kreir der erste epigraphische Beleg einer offiziellen Urkunde auf Griechisch, in welcher alle Titelemente Kleopatras ausgehöhlet wurden. Die einzigen datierbaren erhaltenen griechischen Inschriften – es sind gerade fünf – mit den ausführlichen (Bei-)Namen und Titeln Kleopatras stammen nicht zufällig aus der Zeit vor den antoninischen Landschenkungen bzw. dem definitiven Bündnis der Königin mit Marcus Antonius im Jahre 37/36 v. Chr.<sup>25</sup> Durchweg unversehrt findet sich ihre vollständige Königstitulatur nur noch auf hieroglyphischen Inschriften und demotischen Papyri,<sup>26</sup> also Urkunden, die römischen Adressaten nur schwerlich zugänglich waren.

Trotz dieser bemerkenswerten Quellenlage fragen nur wenig Forscher nach den unmittelbaren Auswirkungen der offiziellen Feindschaft mit Rom auf Kleopatras Zeugnisse. Wenigstens E. R. Varner vermutet, dass gegen die verstorbene Königin keine weitgehende Bilderstrafe, d. h. die systematische Beschädigung ihrer Portraits,<sup>27</sup> erfolgte wie hingegen im Falle von Marcus Antonius.<sup>28</sup> Denn Plutarch zufolge soll Octavian gegen eine enorme Bestechungssumme von 2000 Talenten auf die Zerstörung der Bildnisse Kleopatras in Alexandria verzichtet haben.<sup>29</sup> Aber die Episode legt nahe, dass eine *damnatio memoriae* auch gegen Kleopatra beschlossen und – wenn überhaupt – nur in Alexandria nicht konsequent umgesetzt wurde.<sup>30</sup>

<sup>23</sup> Vgl. etwa Bernard (1989) Nr. 189 Z. 12 ([[[βασιλεὺς Πτολεμαῖος καὶ]] βασι]λισσα Κλεοπάτρα ἡ ἀδελφὴ [[καὶ βασι]λισσα Κλεοπάτρα ἡ γυνή]]); 16 (*idem*), 135 v. Chr.

<sup>24</sup> „Kleopatra“ entsprach also nicht etwa dem Praenomen „Nero“, sondern vielmehr dem in ausgehöhleten Inschriften Neros stets erhaltenen Gentilnamen „Claudius“ oder den Cognomina „Caesar“, „Drusus“; vgl. Smith (1987) 117–120; Varner (2004) 74–75; Krüpe (2011) 59–61.

<sup>25</sup> Bernard (1992) Nr. 21 (51/50 v. Chr.); OGIS 194 (42 v. Chr.); SB 4, 7337 (41 v. Chr.); Schrapel (1996) 284 Nr. 6 (39 v. Chr.); SB 5, 8934 (38/37 v. Chr.).

<sup>26</sup> Vgl. etwa die Liste der Urkunden aus der gemeinsamen Herrschaft von Kleopatra und Kaisarion (45/44–37/6 v. Chr.) bei Heinen (1969) 188 Anm. 33a; Schrapel (1996) 281–286; Herklotz (2007) 72–76; m. W. existiert keine neuere umfassende systematische Zusammenstellung der Urkunden und Münzen mit dem Namen Kleopatras.

<sup>27</sup> Zur Definition Vittinghoff (1936) 13–18.

<sup>28</sup> Varner (2004) 18–20.

<sup>29</sup> Plut. *Antonius* 86. 4: αἱ μὲν οὖν Ἀντωνίου καθηρέθησαν εἰκόνες, αἱ δὲ Κλεοπάτρας κατὰ χώραν ἔμειναν, Ἀρχιεπίου τινὸς τῶν φίλων αὐτῆς διασχίλια τάλαντα Καίσαρι δόντος, ἵνα μὴ τὸ αὐτὸ ταῖς Ἀντωνίου πάθωσιν.

<sup>30</sup> Eine der wenigen Ausnahmen stellt das vergoldete Bildnis der Königin im Tempel der Venus Genetrix, der Stammutter der Iulier, beim *forum Romanum* dar. Zumindest gemäß Cass. Dio 51. 22, 3–4 stand es noch im 3. Jh. n. Chr. dort als Teil der ägyptischen Beute Octavians (Αἰγυπτία λάφυρα), mithin als Symbol der Unterwerfung des Ptolemaierreiches; vgl. Hölbl (1994) 266; Troncoso/Vivas (2009) 30–31. Interessant ist der Umstand, dass Appians Quellen zufolge bereits C. Iulius Caesar diese Statue Kleopatras im Tempelbezirk seiner Urahnin aufstellen ließ – allerdings zu Ehren der Königin (App. civ. 2, 102); die von den historischen Gegebenheiten bedingte semantische Umdeutung derselben Figur vom Objekt öffentlicher Ehrung zum Beutestück war allerdings nicht der Regelfall. Häufig wurden plastische Darstellungen besiegtter Herrscher etwa im Kapitäl ausgestellt, wie etwa die vom numidischen König Bocchus zu Ehren von Sulla in goldenen Figuren gestiftete Szene der Auslieferung Jugurthas an den römischen Feldherrn (Plut. *Marius*

## II. Namensverschweigung Kleopatras?

Wenn man davon ausgeht, dass Kleopatras Erinnerung keine systematische *damnatio* widerfuhr, müsste der Umstand irritieren, dass bislang keine Inschriften mit ihrem Namen in ihren Herrschaftsgebieten außerhalb Ägyptens überliefert sind.<sup>31</sup> Außer Ägypten beherrschte sie dank der Gebietsschenkungen von C. Iulius Caesar und Marcus Antonius zusätzlich Teile von Cyrenaica/Libya, Cypros und Creta, weite Küstengebiete der ehemals von Pompeius Magnus annektierten Provinz Syria und in Kleinasien einen Großteil von Kilikia Tracheia. Der territoriale Umfang ihres Klientelreiches überstieg bei Weitem die Ausdehnung der Reiche anderer *amici et socii populi Romani*, die im Unterschied zu Kleopatra in den zusätzlich erworbenen Herrschaftsgebieten epigraphisch bezeugt sind, wie etwa der galatische Tetrarch Amyntas oder der kappadokische König Archelaos I. Auch berief sich keine einzige Polis in Kleopatras Reichsgebiet nach ihrem Tod noch explizit auf sie. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist die Münzprägung des durchweg autonomen Antiocheia am Orontes, das auf Kleopatras und Antonius' Seite stand (s. u.): nach Actium emittierte Antiocheia Münzen nach einer caesarisch-pharsalischen Befreiungsära, die weder Kleopatra oder den Sieger Octavian-Augustus, sondern das Bildnis und den Namen des letzten seleukidischen Herrschers, Philippos Philadelphos II. (65/64 v. Chr.), führen.<sup>32</sup>

Obschon der Sieg über Kleopatra und die daran geknüpfte Provinzialisierung Ägyptens grundlegend für die Machtkonsolidierung des zukünftigen Prinzepts waren, scheint die Erwähnung der Königin sowohl auf stadtrömischen als auch provinziellen Zeugnissen vermieden worden zu sein. Ob man damit nostalgische Sympathiebezeugungen seitens der stadtrömischen Bevölkerung für die besiegte Königin umgehen wollte,<sup>33</sup> die bereits als Bundesgenossin und Geliebte von C. Iulius Caesar in Rom Faszination auslöste, lässt sich höchstens vermuten; kein antiker Autor kommentiert die Zeugnislage in dieser Richtung. Auch J. H. C. Williams verweist auf den Umstand, dass „the person of Cleopatra [did] diminish in Roman memories and presentations“<sup>34</sup>. In der Tat wurde in der augusteischen Siegespropaganda die Überwältigung der Königin nicht nachhaltig repräsentiert. Man beschränkte sich vielmehr auf die Notiz der Eroberung Ägyptens. Das einschneidende Ereignis war offiziell der Sieg bei Actium – nicht explizit der über Kleopatra – und damit die Beendigung des römischen Bürgerkriegs gegen Marcus Antonius; die Eroberung Alexandrias und damit die Niederwerfung der einstmaligen Bundesgenossin, das *bellum Alexandrinum* Octavians, wurde teils neben Actium als weiteres *bellum* angesehen.<sup>35</sup>

Entscheidend für unsere Problemstellung ist der Umstand, dass die beseitigte Ptolemaierin außer in der von kaisertreuen Autoren meist zum Spott umgearbeiteten Versionen der Kleopatra-Antonius-Erzählung nirgends explizit zur Sprache kommt. Etwa der

32, 2; ebenso Plut. *Sulla* 6, 1). Etwa Higgs (2001) 200 vermutet aufgrund der auffällig wenigen, nur mit großer Wahrscheinlichkeit Kleopatra zuweisbaren Portraits, dass der Großteil von Abbildungen nach Octavians Sieg zerstört wurde; vgl. die Liste der wenigen mit Kleopatra identifizierbaren erhaltenen Großplastiken bei Varner (2004) 20 und Bianchi (2003) 13–23; Johansen (2003) 75–77.

<sup>31</sup> Vgl. die Zusammenstellung der Inschriften und Papyri bei Schrapel (1996) 281–286.

<sup>32</sup> RPC 1, 613–614 Nr. 4136–4149; vgl. Seyrig (1950) 6–7.

<sup>33</sup> So Williams (2001) 198–199.

<sup>34</sup> Williams (2001) 197–199.

<sup>35</sup> Etwa Vell. 2, 88, 1: *Dum bello Actiaco Alexandrinoque Caesar imponit ultimam manum*; vgl. dazu die Diskussion der Quellenbelege bei Lange (2009) 82–93.

nach Rom verfrachtete, auf dem Marsfeld aufgerichtete monumentale Obelisk aus den Steinbrüchen Assuans, Teil des sog. *Horologium Augusti*, führt lediglich die Inschrift AEGUPTO IN POTESATEM POPULI ROMANI REDACTA (Ägypten ist in die Herrschaft des römischen Volkes überführt worden).<sup>36</sup> Ähnlich beschränken sich die Reichsprägungen mit der Legende AEGYPTO CAPTA (Ägypten ist erobert worden) auf die bloße Ankündigung der Annexion Ägyptens. Die Münzbilder zeigen abwechselungsweise ein Krokodil oder ein Nilpferd, symbolische Darstellungen Ägyptens.<sup>37</sup>

Im Falle Kleopatras wurden also nicht wie noch Jahrzehnte zuvor – etwa anlässlich Caesars Sieges über die gallischen Stämme – gefesselte Kriegsgefangene oder der besiegte Dynast selbst zumeist in der *supplicatio*-Haltung als *pars pro toto* für die unterworfenen Region abgebildet.<sup>38</sup> Anscheinend unterließ man es in der Reichsprägung nach Actium, Kleopatra – wenn auch nur als Unterworfenen – abzubilden. Die durch den Selbstmord verunmöglichte Zurschaustellung der Ptolemaierin während Octavians Triumphprozession in Rom – lediglich ein Abbild der sterbenden Königin wurde auf einer Sänfte mitgeführt –<sup>39</sup> hätte gerade durch ihr Bildnis auf Siegesprägungen kompensiert werden können. Im Gegenteil aber war dies nicht im Sinne der Sieger: In den *Res Gestae*, die kurz nach Augustus' Tod zumindest auf dem Marsfeld und in verschiedenen kleinasiatischen Provinzstädten aufgesetzt wurden,<sup>40</sup> wird der Sieg bei Actium (Kap. 25) ausschließlich als Abschluss des römischen Bürgerkriegs dargestellt. Dagegen wird der Zugewinn der Provinz Ägypten im umfassenden Triumphkatalog des Princeps separat (Kap. 27) und nur knapp abgehandelt. Dabei wird Kleopatra auffälligerweise nicht zusammen mit den besiegten bzw. zu Klientelkönigen gekürten großarmenischen und parthischen Dynasten aufgelistet.

Die ptolemaische Königin wurde auf den Erinnerungsmedien, insbesondere Texten, übergangen, ihre *memoria* nicht (nur) durch Zerstörung ihrer Zeugnisse, sondern hauptsächlich durch Schweigen getilgt. Lag dem eine vom Senat dekretierte *poena post mortem* zugrunde? Bereits in der hellenistischen Welt wurde die sog. „Namensverschweigung“, *omissio nominis* bzw. *exsecratio nominis genusque*, strafweise angewendet.<sup>41</sup> In diese Richtung nämlich deuten auch die Münzprägungen der Poleis in Syrien-Phoinikien, die Marcus Antonius Kleopatra übereignete.

Unter Kleopatras Regierung prägte außer Alexandria insbesondere eine Reihe von Poleis im Innern Nordsyriens und entlang der phoinikischen Küste nach ihren Regie-

<sup>36</sup> CIL 6, 701/702; ILS 91; vgl. Plin. nat. 36, 72–73; dazu jüngst Heslin (2007) 1–20 mit Diskussion der älteren Literatur.

<sup>37</sup> Krokodil: RIC 1, 61 Nr. 275; RIC 1, 86 Nr. 545; Hippopotamus: RIC 1, 86 Nr. 546; vgl. Williams (2001) 199.

<sup>38</sup> Kriegsgefangene: Sydenham (1976) 168 Nr. 1014–1015; RRC 1, 479 Nr. 468. 1–2; vgl. die Büstendarstellungen in Sydenham (1976) 159–160 Nr. 952–953; RRC 1, 463–464 Nr. 448. 2a; 448. 3; Perseus für Makedonien: RRC 1, 441 Nr. 415. 1 (62 v. Chr.); Jugurtha für Numidien: RRC 1, 449–450 Nr. 426. 1 (56 v. Chr.); Vor diesem Hintergrund lässt sich Williams Vermutung, dass „Egypt as a whole rather than Cleopatra herself came to be figured as the enemy“ (Williams [2001] 198), methodisch nicht hinreichend abstützen, da in den bekannten Fällen – umgekehrt – der betreffende Dynast stellvertretend für den gesamten Annex abgebildet wurde.

<sup>39</sup> Verg. Aen. 8. 697; dazu Griffiths (1961) 113–118.

<sup>40</sup> Ankyra, Apollonia und Antiochia; zusammenfassend Botteri (2003) 240–249.

<sup>41</sup> Vgl. die Formulierung bei Liv. 31. 44, 4–6 in Bezug auf die Hassbezeugungen der Athener gegen den Antigoniden Philipp V. zu Beginn des 2. Makedonischen Kriegs; allgemein Vittinghoff (1936) 18–19 mit Anm. 55; 27 mit Anm. 105 in Bezug auf das Fehlen in den Fasten von Venusia des rechtsgültigen eintägigen zweiten Konsulats von Marcus Antonius.



rungsjahren, nämlich Berytos, das Fürstentum Chalkis, Dora, Orthosia, Ptolemais und Tripolis. Die Regierungsjahre wurden nach zwei Jahreszählungen berechnet: entweder wurden die Regierungsjahre nach einer ägyptischen Jahreszählung ab 52/51 v. Chr. oder ausgehend von den syrisch-phoinikischen Gebietsübertragungen des Jahres 37/36 v. Chr. verzeichnet. Beide Regierungsären konnten auch in Kombination als doppelte Jahresangabe erscheinen. Etwa Berytos und Chalkis datierten ihre Münzen nach einer doppelten Regierungsära Kleopatras, sowohl der ägyptischen als auch der syrisch-phoinikischen.<sup>42</sup> Auch Akko-Ptolemais, das seine Prägungen mit den Abbildungen von Marcus Antonius und der Königin versah, verwendete zwei Epochenzählungen, eine dynastische und eine lokale, nämlich einerseits nach Kleopatras syrisch-phoinikischen Regierungsjahren und andererseits nach einer von Caesars Sieg bei Pharsalos im Jahre 49/48 v. Chr. ausgehenden „cäsarischen“ bzw. „pharsalischen“ Ära.<sup>43</sup> Orthosia und Tripolis versahen ihre Münzen mit dem Stadtethnikon und der unbeschrifteten Büste der Königin stets mit der syrisch-phoinikischen Regierungsära.<sup>44</sup> Dora, das vorderseitig die gestaffelten Büsten von Kleopatra und Marcus Antonius abbildete, verwendete eigentümlicherweise nur die ägyptische Regierungsära.<sup>45</sup>



Abb. 2: Der Machbereich von Kleopatra VII. nach den antoninischen Landschenkungen.

<sup>42</sup> Berytos: RPC 1, 650 Nr. 4529–4530; Chalkis: RPC 1, 662 Nr. 4771–4773; das neue Jahr 1 fiel gemäß Porph. FGr H F 2, 17 mit dem 16. ägyptischen Regierungsjahr der Königin zusammen; zur Datierung nach doppelten Regierungsjahren Hölbl (1994) 217–218; Schrapel (1996) 148–150.

<sup>43</sup> Vgl. RPC 1, 658–659; insbes. 583; allgemein zur pharsalischen Ära ab 49/48 v. Chr. Leschhorn (1993) 221–225.

<sup>44</sup> Orthosia: RPC 1, 645 Nr. 4501–4502; Ptolemais: RPC 1, 659 Nr. 4741–4742; Tripolis: RPC 1, 646 Nr. 4510.

<sup>45</sup> RPC 1, 661 Nr. 4752–4753.

Ausschlaggebend für unsere Fragestellung ist, dass mit Ausnahme von Tripolis (s. u.) keine einzige Polis, die ihre Prägungen nach Königsjahren Kleopatras datierte, unmittelbar nach der Beseitigung der ptolemaischen Dynastie eine neue Befreiungssära, also die „aktische“ Ära ausgehend vom Jahre 31/30 v. Chr. einführte. Stattdessen setzte man Epochenzählungen fort, die bereits vor Kleopatras Herrschaftsantritt verwendet wurden.

Einzig aus Tripolis sind Prägungen aus dem letzten Regierungsjahr von Augustus (13/14 n. Chr.) bezeugt, die sowohl eine seleukidische als auch aktische Ära nebeneinander zeigen.<sup>46</sup> Allerdings weisen die Prägungen unmittelbar nach Actium bis ins Jahr 5/4 v. Chr. ausschließlich eine seleukidische Jahreszählung auf.<sup>47</sup> Im Gegensatz zu vielen anderen Poleis der Levante, die nicht direkt Kleopatra unterstanden (s. u.), tat sich Tripolis schwer, die Befreiung von der Ptolemaierin durch Octavian übergangslos in einer neuen Epochenzählung festzuhalten. Vielmehr griff man hier sowie in Chalkis umgehend auf die seleukidische Ära zurück.<sup>48</sup> Die cäsarisch-pharsalische Ära wurde in Akko-Ptolemais wiederverwendet,<sup>49</sup> während Berytos die tigranische Befreiungssära ab 81/80 v. Chr.,<sup>50</sup> Dora die pompeianische Ära<sup>51</sup> fortsetzte. Auch Orthosia, das ihre Prägungen zuerst mit einer seleukidischen, anschließend einer pompeianischen Ära versah, führte nach Kleopatras Beseitigung die Jahreszählung nach der vorletzten (!), der unter Pompeius erfolgten Befreiung, wieder ein.<sup>52</sup>

Anders verfahren nach Kleopatras Tod Balaneia und Rhosos, die bei Actium ebenfalls auf der „falschen“ Seite standen: Balaneia ersetzte im Jahre 37/36 v. Chr. seine ursprüngliche Jahreszählung (nach einer sog. aradischen Lokalära ab 260/259 v. Chr.) mit einer neuen Jahreszählung, bildete jedoch keine Portraits Kleopatras ab. Stattdessen zeigen einige Prägungen aus diesem Zeitraum Antonius' Büste.<sup>53</sup> Deshalb wird diese Ära in Anlehnung an H. Seyrig nicht als syrisch-phonikische Regierungsära Kleopatras, sondern als „antoninische“ Ära gedeutet;<sup>54</sup> der Triumvir soll an Balaneia im Jahre 37/36 v. Chr. Privilegien vergeben haben. Eine Parallele dafür bietet Rhosos, das seit Antonius' Autonomieverleihung vom Jahre 42/41 v. Chr. durchweg eine antoninische Ära verwendete (s. Tab. unten). Im Gegensatz also zu den Poleis, die ihre Jahre nach einer Regierungsära Kleopatras zählten, wurden in Balaneia und Rhosos die antoninischen Ären nicht von der vorherigen bzw. einer anderen Epochenzählung wieder abgelöst. Der Hauptunterschied liegt vermutlich darin, dass Balaneia und Rhosos nicht Kleopatras Klientelreich angehörten. Außerdem wurden die beiden Poleis von Marcus Antonius noch vor seiner offiziellen Feindschaft mit Octavian privilegiert. Dazu passt, dass in der augusteischen Propaganda der Krieg gegen Antonius, das *bellum civile*, einerseits, der Krieg gegen die Ptolemaier, das *bellum Alexandrinum*, andererseits paradoxerweise als voneinander losgelöste Ereignisse dargestellt wurden.

<sup>46</sup> RPC 1, 646 mit Nr. 4515–4517; vgl. Seyrig (1950) 38–39; Rey-Coquais (1978) 47.

<sup>47</sup> RPC 1, 4511–4514.

<sup>48</sup> Chalkis: RPC 1, 662–663 Nr. 4774 (Jahr 282 = 31/30 v. Chr.); 4775 (Jahr 286 = 27/26 v. Chr.); dazu Seyrig (1950) 46–47; Tripolis: RPC 1, 646 Nr. 4518 (Jahr 327 = 15/16 n. Chr.).

<sup>49</sup> RPC 1, 658–660 Nr. 4743 (Jahr 23 = 27/26 v. Chr.); 4744 (Jahr 41 = 9/8 v. Chr.); 4745 (Jahr 44 = 6/5 v. Chr.); dazu Seyrig (1962) 25–50.

<sup>50</sup> RPC 1, 650 Nr. 4531 (Jahr 53 = 28/27 v. Chr.); zur Befreiungssära von Tigranes in Laodikeia und Berytos vgl. Seyrig (1950) 27–28; 38.

<sup>51</sup> Dora: RPC 1, 660–661 Nr. 4756 (Jahr 78 = 14/15 n. Chr.).

<sup>52</sup> Orthosia: RPC 1, 644–645 Nr. 4503 (Jahr 36 = 29/28 v. Chr.); 4504 (Jahr 40 = 25/24 v. Chr.); 4505 (Jahr 41 = 24/23 v. Chr.).

<sup>53</sup> RPC 1, 640 Nr. 4456.

<sup>54</sup> Seyrig (1950) 22, 24.

POLIS	ÄRENZÄHLUNGEN		
	vor Actium	während Kleopatras Herrschaft in Syrien	nach Actium
Berytos	– tigranische Befreiungsära	– doppelte Regierungsära	– tigranische Befreiungsära
Chalkis	– seleukidische Ära	– doppelte Regierungsära	– seleukidische Ära
Dora	– pompeianische Befreiungsära	– ägyptische Regierungsära	– pompeianische Befreiungsära
Orthosia	– seleukidische Ära – pompeianische Befreiungsära	– pompeianische Befreiungsära	– syrisch-phoinikische Regierungsära
Ptolemais	– caesarische/pharsalische Befreiungsära	– syrisch-phoinikische Regierungsära – caesarische/pharsalische Befreiungsära	– caesarische/pharsalische Befreiungsära
Tripolis	– seleukidische Ära	– syrisch-phoinikische Regierungsära	– seleukidische/aktische Ära

Besonders aussagekräftig für unsere These sind also die Fälle, in denen im Zuge der erneuten Provinzialisierung der syrisch-phoinikischen Gebiete zwar Befreiungsären verwendet wurden, die jedoch nicht an die Beseitigung der Klienteldynastie Kleopatras erinnerten. Im Vergleich dazu wurden etwa in Kommagene, einem weiteren Klientelkönigreich in Syrien, die Jahre einer Befreiungsära ausgehend von der Beseitigung des letzten kommagenischen Dynasten, Antiochos IV. von Kommagene (38–72 n. Chr.) gezählt: der ehemalige Königssitz Samosata vermerkte auf zahlreichen Prägungen außer kaiserlichen Regierungsjahren eine von 72/73 n. Chr. ausgehende lokale Befreiungsära.<sup>55</sup> Dagegen begannen die Lokalären der ehemals von Kleopatra regierten Poleis in Syrien in auffälliger Abweichung zu anderen Regionen im römischen Osten nicht mit der jüngsten Befreiung aus dynastischer Herrschaft;<sup>56</sup> damit wurde auch die Neuordnung unter Octavian-Augustus nicht als einschneidendes Moment für die Einführung einer neuen Zeitählung berücksichtigt.

Offenbar vermieden es nur bestimmte Poleis, die aktische Ära anzuwenden, was allein schon bemerkenswert ist. Muss aber dem Verzicht auf die jeweils aktuellste Befreiungs- bzw. Siegesära zwingend die Absicht einer „Verschweigung“ zugrunde liegen? Zumeist nämlich konnten es Poleis als Vorteil ansehen, ihre (erneute) Existenzgründung möglichst hinaufzudatieren, auch wenn sie zwischenzeitlich noch einmal unter eine Dynastenherrschaft gerieten; zudem scheint keiner Polis unter Kleopatra der Polisstatus entzogen worden zu sein, denn außer Chalkis prägten alle Poleis im eigenen Namen.

Gegen diese Einwände spricht freilich der Umstand, dass alle anderen Poleis in derselben Region die aktische Ära neben anderen, älteren Ärenzahlungen als neue Epoche einführten, also vor Actium bereits als Poleis existierten. Diese Städte befanden sich zwar in Antonius' Machtbereich – etwa Balaneia und Rhosos hielten auch nach Actium an einer „antoninischen“ Ärenzählung fest –, gehörten aber nicht direkt zu Kleopatras Herrschaftsgebiet:

<sup>55</sup> Unter Hadrian etwa BMC Syria 117 Nr. 17–20; dazu Butcher (2004) 467–468.

<sup>56</sup> Vgl. Marek (1993) 26–27 in Bezug auf die Befreiungsären pontischer Städte; ferner Leschhorn (1993) 174 mit Anm. 36; 343–348.

POLIS	ÄRENZÄHLUNGEN		
	vor Actium	während Kleopatras Herrschaft in Syrien	nach Actium
Antiocheia a. Orontes <sup>57</sup>	– caesarische/pharsalische Befreiungsära – pompeianische Befreiungsära – seleukidische Ära	– caesarische/pharsalische Befreiungsära <sup>58</sup>	– aktische Ära – caesarische/pharsalische Befreiungsära – Kaiserliche Regierungsjahre
Seleukeia Pieria <sup>59</sup>	– Lokalära (ab 110/109 v. Chr.)		– Lokalära <sup>60</sup> – aktische Ära <sup>61</sup>
Laodikeia <sup>62</sup>	– caesarische/pharsalische Befreiungsära	– caesarische/pharsalische Befreiungsära	– caesarische/pharsalische Befreiungsära – aktische Ära <sup>63</sup> – kaiserliche Regierungsjahre
Apameia <sup>64</sup>	– seleukidische Ära – pompeianische Befreiungsära	– seleukidische Ära	– aktische Ära <sup>65</sup> – seleukidische Ära <sup>66</sup>
Arethusa <sup>67</sup>	– seleukidische Ära		– seleukidische Ära – aktische Ära <sup>68</sup>
Botrys <sup>69</sup>	– pompeianische Befreiungsära		– pompeianische Befreiungsära
Byblos <sup>70</sup>	– pompeianische Befreiungsära		– aktische Ära <sup>71</sup> – kaiserliche Regierungsjahre <sup>72</sup>
Balanea (Claudia Leukas) <sup>73</sup>	– Lokalära von Balanea bzw. Arados <sup>74</sup>	– „antoninische“ Ära ab 37 v. Chr. <sup>75</sup>	– antoninische Ära
Rhosos <sup>76</sup>	– antoninische Ära ab 42/41 v. Chr.	– antoninische Ära	– antoninische Ära

<sup>57</sup> RPC 1, 606–630; bes. 608–610; 617–621; Seyrig (1950) 5–15.

<sup>58</sup> Büste von Antonius RPC 1, 613 Nr. 4135.

<sup>59</sup> RPC 1, 630–631; CRWLR, 14; Seyrig (1950) 28–29.

<sup>60</sup> RPC 1, 630–631 Nr. 4328–4329.

<sup>61</sup> RPC 1, 631 Nr. 4330 (Tiberius).

<sup>62</sup> RPC 1, 634–638; Seyrig (1950) 26–32.

<sup>63</sup> Seyrig (1950) 31–32.

<sup>64</sup> RPC 1, 631–634.

<sup>65</sup> RPC 1, 634 Nr. 4372–4373, Augustus ab 4/3 v. Chr.

<sup>66</sup> RPC 1, 634 Nr. 4374–4375 (Tiberius).

<sup>67</sup> Seyrig (1950) 20–21.

<sup>68</sup> SEG 1, 530.

<sup>69</sup> RPC 1, 647; J. Rouvier, Numismatique des villes de la Phénice, JIAN 4, 1901, 35–37; Seyrig (1950) 77–78.

<sup>70</sup> RPC 1, 647–648.

<sup>71</sup> IGR 3, 1059; RPC 1, 648 Nr. 4525–4526.

<sup>72</sup> RPC 1, 648 Nr. 4527–4528.

<sup>73</sup> RPC 1, 639–641; Seyrig (1950) 22–24. Balanei wurde unter Claudius als Claudia Leukas neugegründet.

<sup>74</sup> CRWLR, 132–133.

<sup>75</sup> RPC 1, 640 Nr. 4456–4459.

<sup>76</sup> RPC 1, 598; Levante (1985) 237–243.

Auch die Möglichkeit, dass die den Ptolemaiern und Marcus Antonius loyalen syrisch-phoinikischen Poleis durch den Verzicht auf die aktische Epochenzählung dem neuen Machthaber Augustus die gebührende Anerkennung zumindest in den ersten Jahrzehnten nach Actium offen verweigerten – im Sinne einer *omissio triumphi*, einer „Triumphverschweigung“ –, ist nicht glaubhaft. Dem widerspricht etwa, dass alle Poleis trotz Fehlens der octavianischen Siegesära die Büsten des neuen Princeps zumeist mit seiner Titulatur wiedergaben; ein, wenn auch nur noch symbolischer, Widerstand gegen den Sieger ist also nicht zwingend ersichtlich.

Das Risiko, die städtischen Privilegien einzubüßen, wurde nicht eingegangen. Auch andere, prominentere Poleis im ptolemaischen Machtbereich, die zwangsläufig auf Kleopatras Seite standen, verpassten es im Moment der Niederlage nicht, dem Sieger die nötige Ehre zu erbieten. Den Prüfstein liefert die Münzprägung Alexandreias aus den ersten zwei Jahrzehnten nach Actium.<sup>77</sup> Die ehemalige Hauptstadt des Ptolemaierreiches führte zwar erst relativ spät, im Jahre 9/10 n. Chr., die aktische Ära in der Münzprägung ein,<sup>78</sup> zelebrierte aber bis dahin den neuen römischen Alleinherrscher auf Münzvorderseiten stets als „Sohn des Vergöttlichten“ (i. e. C. Iulius Caesar) und rückseitig als „Imperator Caesar“.<sup>79</sup> Dabei zeigen die Prägungen vorderseitig den barhäuptigen Octavian.

Allerdings trägt der Anschein in diesem Falle. Denn obschon die Tetradrachmenemission, die Alexandria noch in den letzten Jahren Kleopatras mit den Regierungsjahren von Ptolemaios XV. Caesar(ion) versah,<sup>80</sup> schlagartig eingestellt wurde, lässt allein die Vorderseitenlegende ΘΕΟΥ ΥΙΟΥ der frühesten Prägungen mit den Büsten des jugendlichen Octavians nach Actium Missverständnisse zu. Denn sowohl Octavian als auch Caesar(ion) waren Söhne des vergöttlichten Caesar, *Divi Iuli filii*.<sup>81</sup> Dass Alexandria mit diesen Prägungen trotz der Niederlage bewusst eine Fortsetzung der ptolemaischen Königsdynastie vermitteln wollte, offenbart sich etwa in den Rückseitenabbildungen eines stehenden Adlers mit Füllhorn, einem typischen Symbol der Ptolemaier. Damit konnte die gegen römische Strafmaßnahmen politisch wohl am wenigsten gefeite Polis mit symbolischen Handlungsformen der Feinddiplomatie die Erinnerung an Kleopatras ptolemaisches Erbe am Leben erhalten, ohne den Sieger zu verstimmen.

Auch im Münzausstoß von Antiocheia am Orontes, dem Statthaltersitz der Provinz Syria, wo Marcus Antonius im Jahre 37/36 v. Chr. mit Kleopatra überwinterte und die gemeinsamen Zwillinge anerkannte, lässt sich die aktische Ära teils mit der Legende ΕΤΟΥΣ ΝΙΚΗΣ auffällig spät, erst auf Prägungen des Jahres 6/5 v. Chr. nachweisen.<sup>82</sup> Während Antonius' Aufenthalt prägte Antiocheia Münzen mit seinem Abbild. Höchstwahrscheinlich stammen auch die Tetradrachmen im Namen und mit den Bildnissen des Triumvirn und der ptolemaischen Königin aus derselben Prägestätte.<sup>83</sup> Unmittelbar nach Actium setzte Antiocheia in der Münzprägung die caesarische Befreiungsära fort; über zwei Jahrzehnte lang wurde Octavians Sieg zumindest in der Münzprägung stillschwei-

<sup>77</sup> RPC 1, 691–696.

<sup>78</sup> Vgl. RPC 1, 695 Nr. 5034–5074.

<sup>79</sup> Prägungen zwischen 30–28 v. Chr. RPC 1, 693 Nr. 5001–5002 (VS: ΘΕΟΥ ΥΙΟΥ – RS: ΚΑΙΣΑΡΟΣ ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΟΣ; Prägungen ab 19 v. Chr. RPC 1, 693–694 Nr. 5000–5012 (VS: ΚΕΒΑΚΤΟC – RS: ΚΑΙCΑΡΟC).

<sup>80</sup> Mørkholm (1975) 7–24.

<sup>81</sup> Vgl. dazu Bringmann (2007) 102.

<sup>82</sup> RPC 1, 614 Nr. 4151–4160.

<sup>83</sup> RPC 1, 606; 601–602 Nr. 4094–4096.

gend übergangen. In Analogie mit dem Befund aus Alexandria und Antiocheia ist es also wahrscheinlicher, dass die ehemals Kleopatra untertänigen syrisch-phonikischen Städte durch den Verzicht auf die aktische Ära versuchten, ihr militärisches Loyalitätsverhältnis zur Königin aus den eigenen Erinnerungsmedien zu tilgen,<sup>84</sup> ohne Octavians Sieg gänzlich eingestehen zu müssen. Denn in ihrem Falle hätte die Übernahme der aktischen Ära die Einführung einer neuen Befreiungsära, mithin die vorbehaltlose Anerkennung des neuen Herrschers bedeutet.

In das Gesamtbild passt auch der Quellenbefund einerseits für Cypros, das bereits C. Iulius Caesar im Jahre 47 v. Chr. unter Kleopatras Herrschaft stellte,<sup>85</sup> andererseits für die restlichen antoninischen Landschenkungen, nämlich Creta, Teile Westkilikiens und Cyrene, die der Triumvir seiner Geliebten bzw. den gemeinsamen Kindern jeweils in den Jahren 37/36 bzw. 34/33 v. Chr. zusprach. Aus Kilikia Tracheia sind weder Münzprägungen noch Inschriften mit einem direkten Bezug zu Kleopatra bekannt. In Cypros, das noch bis zum Jahre 59/58 v. Chr. einen Außenbesitz der Ptolemaier bildete, wurden im Namen von Kleopatra und ihrem mit Caesar gemeinsamen Sohn Ptolemaios XV. Caesarion Bronzemünzen emittiert.<sup>86</sup> Indes finden sich für Kreta außer der symbolischen Darstellung eines Krokodils auf Prägungen im Namen eines nicht näher identifizierten römischen Beamten namens Crassus,<sup>87</sup> keine expliziten Bezüge zu Kleopatra, während in Cyrene Prägungen im Namen des Ehepaars im Jahre des dritten Konsulats des Antonius (31 v. Chr.) im Umlauf waren.<sup>88</sup> Zwar lässt sich in diesen ptolemaischen Außenbesitzungen im Unterschied zu Syrien die Verwendung von Regierungsjahren nicht nachweisen. Aber nach der Beseitigung Kleopatras erscheint nirgends eine aktische Sieges- bzw. Befreiungsära, sondern es wurde die römische Provinzialprägung zumeist mit vorderseitiger Abbildung der Kaiserbüste und vorderseitiger bzw. rückseitiger Angabe eines römischen Provinzbeamten fortgesetzt.<sup>89</sup>

Der numismatische Befund aus Kleopatras gesamten Herrschaftsbereich legt nahe, dass zumindest die phoinikisch-syrischen Poleis im Einklang mit der nachhaltigen und erfolgreichen Propagandaschlacht Octavians gegen seinen Gegner Marcus Antonius vor und nach Actium,<sup>90</sup> die Erinnerung an Kleopatras phoinikisch-syrische Regierung im Zuge der über Marcus Antonius im Jahre 30 v. Chr. verhängten *damnatio memoriae* zu tilgen versuchten, indem sie die Herauslösung aus ihrer Dynastenherrschaft nicht mit der zu erwartenden Einführung einer neuen Befreiungsära festhielten. Damit konnte einerseits in Vergessenheit geraten, dass die betreffenden Poleis einst auf der Seite der zur *hostis* Roms deklarierten Ptolemaierin standen. Andererseits konnte damit der Hegemonialanspruch des neuen römischen Alleinherrschers durch die *omissio* seines entscheidenden Sieges bei Actium abgemindert werden.

<sup>84</sup> Vgl. Plut. *Antonius* 64, 2 in Bezug auf die die Beteiligung ägyptischer und phonikischer Streitkräfte bei Actium: Αἰγύπτιοι καὶ Φοίνικες ἐν θαλάσῃ μαχέσθουσιν.

<sup>85</sup> Schrapel (1996) 106–108.

<sup>86</sup> Schrapel (1996) 118–121; RPC 1, 578 Nr. 3901–3903.

<sup>87</sup> Kreta: Schrapel (1996) 73–75 Nr. 1–2; RPC 1, 220–221 Nr. 914 (Kreta); 916 (Ptolemais); 917 (Cyrene).

<sup>88</sup> RPC 1, 222 Nr. 924–925; Schrapel (1996) 47–49.

<sup>89</sup> Cypros: RPC 1, 578–579 Nr. 3904–3915; Creta: 231–232 Nr. 950–965 (unter Tiberius); Cyrenaica: RPC 1, 227–228 Nr. 938–945.

<sup>90</sup> Zu den propagandistischen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Triumvirn und den Folgen des Sieges Octavians bei Actium auf die Geschichtsschreibung eingehend Benne (2001) 130–140; 148–156.

### Zusammenfassung

Kleopatra VII. war eine *amica et socia populi Romani*. Aber wegen ihrer Allianz mit Marcus Antonius, dem der Senat nach seinem Tod eine *damnatio memoriae* verhängte, erklärte man sie zur römischen Staatsfeindin. Welches Schicksal hatte sie unmittelbar nach ihrem Tod? Eine Art *damnatio* scheint auch Kleopatras *memoria* behaftet zu haben. Dabei lassen sich in ihrem Falle anhand einer Inschrift aus Ägypten und der Münzprägungen syrisch-phönizischer Poleis zwei verschiedene Formen der *damnatio memoriae* ausmachen, einerseits die Namenstilgung, andererseits die Namensverschweigung. Auch auf römischen Zeugnissen, wie etwa der Reichsprägung oder dem Tatenbericht von Augustus, wird die besetzte Königin nirgends explizit erwähnt. Zugleich vermieden es viele vormals Kleopatra angegliederte Poleis, Octavians Sieg bei Actium zu dokumentieren.

### Summary

Cleopatra VII was *amica et socia populi Romani*. Yet, because of her association with Mark Antony, on whom the Roman Senate imposed a *damnatio memoriae* after his death, she was declared a *hostis populi Romani*. How were memory and oblivion of Cleopatra constructed after her death? How did people commemorate Cleopatra in her kingdom and in Rome? Probably, a *damnatio memoriae* was pronounced against the defeated queen. An inscription from Egypt and the coinage of Syrian-Phoenician poleis point to two different forms of *damnatio memoriae*, one by erasing the queen's titles, and another by concealing her name. Likewise, Roman official documents, such as the imperial coinage and the *Res Gestae Divi Augusti*, omit to mention Cleopatra. By contrast, many of the poleis formerly subject to Cleopatra avoided commemorating Octavian's victory of Actium.

Key words: Kleopatra, Actium, *damnatio memoriae*

### Bibliographie

- Ashton (2001): S.-A. Ashton, Identifying the Egyptian-Style Ptolemaic Queens, in: S. Walker/P. Higgs (Hgg.), *Cleopatra of Egypt from History to Myth*, London 2001, 148–155.
- Ashton (2008): S.-A. Ashton, *Cleopatra and Egypt*, Oxford 2008.
- Baillet (1920–1926): J. Baillet, *Inscriptions grecques et latines des tombeaux des rois ou Syringes à Thèbes* (Institut Français d'Archéologie Orientale du Caire, Mémoires publiés par les membres 42), Cairo 1920–1926.
- Baumann (2003): U. Baumann, *Kleopatra*, München 2003.
- Becher (1966): I. Becher, *Das Bild der Kleopatra in der griechischen und lateinischen Literatur*, Berlin 1966.
- Benne (2001): S. Benne, *Marcus Antonius und Kleopatra VII.: Machtausbau, herrscherliche Repräsentation und politische Konzeption*, Göttingen 2001.
- Bernand (1989): A. Bernand, *De Thèbes à Syène*, Paris 1989.
- Bernand (1992): É. Bernand, *Inscriptions grecques d'Égypte et de Nubie au Musée du Louvre*, Paris 1992.
- Bianchi (2003): R. S. Bianchi, Images of Cleopatra VII Reconsidered, in: S. Walker/S.-A. Ashton (Hgg.), *Cleopatra Reassessed*, London 2003, 13–23.
- Botteri (2003): P. Botteri, Ancyra, Antiochia, Apollonia. La rappresentazione del potere nelle *Res Gestae Divi Augusti*, in: L. de Blois et al. (Hgg.) *The Representation and Perception of Roman Imperial Power*, Amsterdam 2003, 240–249.
- Bringmann (2007): K. Bringmann, *Augustus*, Darmstadt 2007.
- Brockmeier (2000): P. Brockmeier, Das Lob der Liebe: Von den Trobadors bis Pietro Aretino, in: Th. Stemmler/S. Horlacher (Hgg.), *Sexualität im Gedicht*, Tübingen 2000, 132–135.

- Butcher (2004): K. Butcher, Coinage in Roman Syria. Northern Syria, 64 BC–AD 253, London 2004.
- Clauss (2010): M. Clauss, Kleopatra, München 2010.
- CRWLR: A. M. Burnett/M. H. Crawford, The Coinage of the Roman World in the Late Republic, Oxford 1987.
- Griffiths (1961): J. G. Griffiths, The Death of Cleopatra VII, JEA 47, 1961, 113–118.
- Goldsworthy (2010): A. Goldsworthy, Antony and Cleopatra, London 2010.
- Goudchaux (2001): G. W. Goudchaux, Cleopatra's Subtle Religious Strategy, in: S. Walker/P. Higgs (Hgg.), Cleopatra of Egypt from History to Myth, London 2001, 128–141.
- Hamer (2001): M. Hamer, The Myth of Cleopatra since the Renaissance, in: S. Walker/P. Higgs (Hgg.), Cleopatra of Egypt from History to Myth, London 2001, 302–311.
- Heinen (1969): H. Heinen, Cäsar und Kaisarion, Historia 18, 1969, 181–203.
- Heinen (2009): H. Heinen, *Cleopatra regina amica populi Romani et Caesaris*. Die Rom- und Caesarfreundschaft der Kleopatra: Gebrauch und Missbrauch eines politischen Instruments, in: ders., Kleopatra-Studien. Gesammelte Schriften zur ausgehenden Ptolemäerzeit, Konstanz 2009, 288–298.
- Herklotz (2007): F. Herklotz, Prinzeps und Pharao. Der Kult des Augustus in Ägypten, Frankfurt am Main 2007.
- Heslin (2007): P. Heslin, Augustus, Domitian and the So-Called Horologium Augusti, JRS 97, 2007, 1–20.
- Higgs (2001): P. Higgs, Searching for Cleopatra's Image. Classical Portraits in Stone, in: S. Walker/P. Higgs (Hgg.), Cleopatra of Egypt from History to Myth, London 2001, 200–209.
- Hölbl (1994): G. Hölbl, Geschichte des Ptolemäerreiches. Politik, Ideologie und religiöse Kulte von Alexander dem Großen bis zur römischen Eroberung, Darmstadt 1994.
- Johansen (2003): F. Johansen, Portraits of Cleopatra – Do they Exist? An Evaluation of the Marble Heads Shown at the British Museum in the Exhibition „Cleopatra of Egypt: from History to Myth“, in: S. Walker/S.-A. Ashton (Hgg.), Cleopatra Reassessed, London 2003, 75–77.
- Jones (2006): P. J. Jones, Cleopatra. A Sourcebook, Oklahoma 2006.
- Krüpe (2011): F. Krüpe, Die *Damnatio memoriae*. Über die Vernichtung von Erinnerung. Eine Fallstudie zu Publius Septimius Geta (198–211 n. Chr.), Mörlenbach 2011.
- Kubisch/Klinkott (2011): S. Kubisch/H. Klinkott, Kleopatra. Pharaonin – Göttin – Visionärin, Stuttgart 2011.
- Lange (2009): C. H. Lange, *Res Publica Constituta*. Actium, Apollo, and the Accomplishment of the Triumviral Assignment, Leiden 2009.
- Leschhorn (1993): W. Leschhorn, Antike Ären. Zeitrechnung, Politik und Geschichte im Schwarzmeerraum und in Kleinasien nördlich des Tauros, Stuttgart 1993.
- Levante (1985): E. Levante, The Coinage of Rhosus, NC 1985, 237–243.
- Marek (1993): Ch. Marek, Stadt, Ära und Territorium in Pontus-Bithynia und Nord-Galatia (IstForsch 39), Tübingen 1993.
- Mørkholm (1975): O. Mørkholm, Ptolemaic Coins and Chronology: the Dated Silver Coinage of Alexandria, ANSMusN 20, 1975, 7–24.
- Pelling (2001): Ch. Pelling, Anything Truth Can Do, We Can Do Better: the Cleopatra Legend, in: S. Walker/P. Higgs (Hgg.), Cleopatra of Egypt from History to Myth, London 2001, 292–301.
- Pucci (2011): G. Pucci, Every Man's Cleopatra, in: M. M. Miles (Hg.), Cleopatra. A Sphinx Revisited, Berkeley 2011, 195–207.
- Pensabene (1993): P. Pensabene, Repertorio d'arte dell'Egitto greco-romano. Elementi architettonici di Alessandria e di altri siti egiziani, Serie C vol. 3, Rom 1993.
- Rey-Coquais (1978): J.-P. Rey-Coquais, Syrie romaine, de Pompée à Dioclétien, JRS 68, 1978, 44–73.
- Ritschard/Morehead (2004): Cl. Ritschard/A. Morehead (Hgg.), Cléopâtre dans le miroir de l'art occidentale. Musée Rath, Genève du 25 mars au 1er Aout 2004, Mailand 2004.
- Roller (2010): D. W. Roller, Cleopatra. A Biography, Oxford 2010.
- Schiff (2010): S. Schiff, Cleopatra. A Life, New York 2010.
- Schrapel (1996): T. Schrapel, Das Reich der Kleopatra. Quellenkritische Untersuchungen zu den Landschenkungen Mark Antons, Trier 1996.
- Seyrig (1950): H. Seyrig, Les ères de quelques villes de Syrie, Syria 27, 1950, 5–50.



- Seyrig (1954): H. Seyrig, Les ères pompéiennes des villes de Phénicie, Syria 31, 1954, 73–80.
- Seyrig (1962): H. Seyrig, Le monnayage de Ptolemaïs en Phénicie, RN 4, 1962, 25–50.
- Smith (1987): R. R. R. Smith, The Imperial Reliefs from the Sebasteion at Aphrodisias, JRS 77, 1987, 88–138.
- Southern (2007): P. Southern, Antony and Cleopatra, Stroud 2007.
- Stanwick (2002): P. E. Stanwick, Portraits of the Ptolemies. Greek Kings as Egyptian Pharaohs, Austin 2002.
- Sydenham (1976): E. A. Sydenham, The Coinage of the Roman Republic, New York 1976.
- Thompson (2003): D. J. Thompson, Cleopatra VII: The Queen in Egypt, in: S. Walker/S.-A. Ashton (Hgg.), Cleopatra Reassessed, London 2003, 31–34.
- Troncoso/Vivas (2009): V. A. Troncoso/G. C. Vivas, Octavia Versus Cleopatra: Immagine della donna e confronto culturale, in: H.-J. Gehrke/A. Mastrocinque (Hgg.), Rom und der Osten im 1. Jahrhundert v. Chr. Akkulturation oder Kampf der Kulturen?. Akten des Humboldt-Kollegs Verona, 19.–21. Februar 2004, Verona 2009, 11–34.
- Varner (2004): E. R. Varner, Mutilation and Transformation: *Damnatio Memoriae* and Roman Imperial Portraiture, Leiden 2004.
- Vittinghoff (1936): F. Vittinghoff, Der Staatsfeind in der römischen Kaiserzeit: Untersuchung zu *damnatio memoriae*, Speyer am Rhein 1936.
- Wendt (2008): Ch. Wendt, *Sine fine*. Die Entwicklung der römischen Außenpolitik von der späten Republik bis in den frühen Prinzipat, Berlin 2008.
- Westheider/Müller (2006): O. Westheider/K. Müller (Hgg.), Kleopatra und die Caesaren, München 2006.
- Williams (2001): J. H. C. Williams, „Spoiling the Egyptians“: Octavian and Cleopatra, in: S. Walker/P. Higgs (Hgg.), Cleopatra of Egypt from History to Myth, London 2001, 190–199.

### Abbildungsnachweis

Abb. 1: Inschrift aus Sidi Kreir mit dem Namen „Kleopatra“; Photo: M. Vitale, Februar 2007.

Abb. 2: Der Machtbereich von Kleopatra VII. nach den antoninischen Landschenkungen (37/36 bzw. 34/33 v. Chr.); Karte: M. Vitale.